

## **Noch nicht vom Beirat genehmigtes**

### **Protokoll Nr. 31 (2023-2027)**

#### **der öffentlichen Hybrid-Sitzung des Beirats Vahr am 21.04.2026 im Bürgerzentrum Neue Vahr**

Beginn: 18:30 Uhr

Ende: 21 Uhr

Anwesend waren:

a) vom Beirat

David Cyferkowski	Jens Diestelmann
Jens Emigholz (ab 19:30 Uhr)	Martin Exner
Dr. Tim Haga	Anja von Hagen
Petra Hoya	Oliver Saake
Bernd Siegel	Nikolai Simson
Susanne Stehr-Mehrmann	Dennis Waschitzek
Helmut Weigelt	

b) vom Ortsamt

Ralf Möller  
Thomas Berger

c) Gäste

zu TOP 2: Peter Diepenbroek (Immobilien Bremen (IB))  
zu TOP 3: Felix Seidel (Senatorin für Soziales, Arbeit, Jugend und Integration (SAJI)) und Silvia Huschke (Amt für Soziale Dienste (AfSD))  
zu TOP 4: Silke Frey (Quartiersmanagement Neue Vahr)

Ralf Möller stellt zunächst fest, dass der Beirat beschlussfähig ist.

Das Protokoll Nr. 30 der Beiratssitzung am 17.03.2026 wird genehmigt.

Die vorgelegte Tagesordnung wird angesichts zahlreicher Gäste zum angekündigten TOP 5 „OKJA-Mittelvergabe 2027 – Auswirkungen auf die Jugendeinrichtungen der Vahr“ umgestellt und um einen den neuen TOP „Neubau der Schule an der Bardowickstraße“ ergänzt und damit wie folgt genehmigt:

#### **Tagesordnung:**

1. Bürger:innenanträge, Wünsche, Anregungen und Mitteilungen in Stadtteilangelegenheiten
2. Neubau der Schule an der Bardowickstraße
3. OKJA-Mittelvergabe 2027 – Auswirkungen auf die Jugendeinrichtungen der Vahr
4. Vorstellung WiN-Mittelvergabe
5. Wahl stellvertretende Beiratssprecherin
6. Schulische Bildung im Stadtteil Vahr - Forderungen des Beirats
7. Verschiedenes

#### **TOP 1: Bürger:innenanträge, Wünsche, Anregungen und Mitteilungen in Stadtteilangelegenheiten**

##### Mitteilungen aus der Bevölkerung

Ein Vertreter der Ev. Epiphantias-Gemeinde weist darauf hin, dass in einer Parkbucht unmittelbar vor dem Gemeindehaus eine Baustelle eingerichtet worden sei, die die Besucher:innen der Gemeinde über die Maße einschränke. Er bitte darum, die Ausmaße der Baustelle zu prüfen.

### Mitteilungen aus dem Beirat

Dr. Tim Haga informiert darüber, dass die cambio Mobilitätsservice GmbH & Co. KG das Angebot am Standort Berliner Freiheit – wie vom Beirat in der Sitzung am 17.02.2026 angeregt – zum 01.04.2026 um einen Transporter ergänzt habe.

### **TOP 2: Neubau der Schule an der Bardowickstraße**

Peter Diepenbroek (Immobilien Bremen (IB)) stellt anhand einer Präsentation das Vorhaben vor.<sup>1</sup> Ergänzend berichtet er Folgendes:

- Das ehemalige Schulgebäude sei nach mehrjährigem Leerstand abgerissen worden;
- bereits für dieses Jahr sei die Fertigstellung des Rohbaus vorgesehen;
- die beiden Schultypen „[Bildungs- und Beratungszentrum für Sehen und visuelle Wahrnehmung, Georg-Droste-Schule](#)“ (GDS) und „[Regionales Beratungs- und Unterstützungszentrum](#)“ (ReBUZ) Ost würden damit erstmals einen Standort zusammen nutzen;
- um den Baumbestand habe es langwierige Diskussionen geben. Letztlich habe IB erreicht, dass lediglich fünf Bäume gefällt worden seien. Gleichzeitig werde es aber zu mehr Nachpflanzungen kommen;
- die Zuwegung zur Schule werde nach wie vor über einen Stichweg aus der Hützelstraße erfolgen;
- der Neubau werde an das Fernwärmenetz angebunden und die Dächer mit Photovoltaik belegt.

Zu Fragen aus dem Gremium äußert sich Peter Diepenbroek wie folgt:

- Eine Anbindung des Schulstandorts über die Beneckendorffallee sei nicht möglich, weil dort eine Radpremiumroute geplant sei. Damit werde die alte auch die neue Zuwegung zur Schule sein. Diese Zuwegung kreuze in der Grünanlage einen Weg und sei dort untergeordnet. Da die neue Schule keine Regelschule sei, werde sich der Kfz-Verkehr in Grenzen halten. Es handele sich im Wesentlichen um die Hol- und Bringdienste für die Schüler:innen der GDS zu Beginn und nach dem Ende des Unterrichts;
- erforderliche Nachpflanzungen für gefällte Bäume erfolgten auf dem Grundstück und im Stadtteil. Die Ersatzstandorte im Stadtteil stünden noch nicht final fest. Der Beirat könne ggf. noch Standortvorschläge unterbreiten;
- der Neubau erfolge auf der Grundlage einer öffentlichen-privaten Partnerschaft. Der geschlossene Vertrag sehe einen engen Zeitplan vor. Nach diesem werde der Neubau zum Sommer 2028 übergeben werden. Zuvor würden die Gewerke schleichend das Grundstück verlassen.

Oliver Saake erinnert daran, dass der Umzug der GDS bereits seit vielen Jahren geplant sei und für die räumliche Entlastung des Grundschulstandorts An der Gete in Schwachhausen dringend erwartet werde. Die Schulleitung der GDS und die kommissarische Leitung des ReBUZ Ost ständen dem Neubauvorhaben positiv gegenüber.

Der Beirat nimmt das Neubauvorhaben zustimmend zur Kenntnis.

### **TOP 3: OKJA-Mittelvergabe 2027 – Auswirkungen auf die Jugendeinrichtungen der Vahr**

Silvia Huschke (Amt für Soziale Dienste (AfSD)) und Felix Seidel (Senatorin für Soziales, Arbeit, Jugend und Integration (SAJI)) stellen zunächst anhand einer weiteren Präsentation den Diskussionsstand auf der Ebene des Sozialzentrums 5 (Schwachhausen, Vahr, Horn-Lehe, Oberneuland und Borgfeld) nach zwei Planungskonferenzen dar.<sup>2</sup>

Silvia Huschke hebt zunächst hervor, dass die Vergabe der finanziellen Mittel für die offene Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) bisher jährlich in den Controllingausschüssen (CA) der einzelnen Stadtteile erfolge. Das werde von allen Beteiligten als anstrengend empfunden, v.a. wenn über die Mittelverteilung keine Einigkeit erzielt werden könne. Für die Träger der einzelnen

---

<sup>1</sup> Das Vorhaben wurde bereits in der letzten Sitzung des Fachausschusses „Kinder und Bildung“ am 03.03.2026 behandelt, siehe [Protokoll Nr. 11](#) (TOP 1) und [Anlage 1: Präsentation des Neubaus an der Bardowickstraße](#).

Bei der im Beirat vorgestellten Präsentation handelt es sich um dieselbe wie im Fachausschuss.

<sup>2</sup> Die Präsentation ist als **Anlage 1a** diesem Protokoll angefügt.

Einrichtungen bedeute dies zudem fehlende Planungssicherheit. Für die Zukunft, ab 2027, seien neue Rahmenbedingungen geplant. Dazu rechne u.a. eine transparente und längerfristige Bedarfsplanung, die auf eindeutigen Indikatoren (z.B. Zahl der Jugendlichen im Stadtteil, Sozialindikatoren des Stadtteils) beruhe, sowie klare Einrichtungsstandards (mind. zwei Vollzeitstellen, Qualifizierung des Personals, Öffnungszeiten). Wie bisher werde es auch zukünftig Projektmittel geben, mit denen Angebote der nicht (mehr) institutionell geförderten Träger gefördert würden. Dazu zählten in der Vahr bspw. Vaja e.V. und das Bürgerzentrum Neue Vahr.

Felix Seidel hält fest, dass ab 2027 die OKJA-Mittel im Bereich des Sozialzentrums 5 deutlich ansteigen würden. Das bedeute sowohl mehr Mittel für die Einrichtungen als auch ein Anstieg der Projektmittel auf mind. 10% je Jahresbudget. Davon werde neben Schwachhausen vorrangig die Vahr profitieren. Zur 2. Planungskonferenz im März 2026 habe das AfSD auf der Grundlage der neuen Einrichtungsstandards einen Vorschlag vorgelegt, der ab 2027 eine institutionelle Förderung mit je mindestens zwei Vollzeitstellen für fünf Einrichtungen vorsehe, darunter das „Rote Haus“ (Deutsches Rotes Kreuz e.V. (DRK)) und die Jugendhütte Vahr („Bude“; AWO Soziale Dienste gGmbH (AWO)). Für zwei Einrichtungen – das Jugendzentrum Borgfeld (DRK) und das Jugendfreizeitheim Vahr in der Bispinger Straße (Bremer Erziehungshilfe GmbH) – würde dies zukünftig den Wegfall der institutionellen Förderung und eine Finanzierung über Projektmittel bedeuten. Der Vorschlag des AfSD habe auf der 2. Planungskonferenz zu Diskussionen geführt, weshalb im Nachgang ein Alternativszenario entwickelt worden sei, das auf der Grundlage der für die einzelnen Stadtteile errechneten finanziellen Bedarfe von einem Erhalt der institutionellen Förderung für das Jugendfreizeitheim Vahr ausgehe. Dies würde in der Folge bedeuten, dass für Projektmittel lediglich € 100.000 – und damit unter 10% (von rund € 1,624 Mio.) – verblieben, die vollumfänglich im Stadtteil Borgfeld in Nachfolge des dortigen Jugendzentrums eingesetzt werden müssten. Für die Vahr stünden damit keine Projektmittel mehr zur Verfügung.

Auf Nachfragen erwidern Silvia Huschke und Felix Seidel:

- Als Jugendliche gelte die Alterssparte 6 bis unter 21 Jahre. Im Kern gehe es um die Altersgruppe 10 bis unter 18 Jahre, im nächsten Schritt um die Altersgruppe 6 bis unter 10 Jahre und zuletzt um die Altersgruppe 18 bis unter 21 Jahre;
- die relativ meisten Jugendlichen befänden sich in Schwachhausen und danach in der Vahr;
- Sozialindikatoren zur Einschätzung der sozialen Lage von Jugendlichen in den einzelnen Stadtteilen seien deshalb von Bedeutung, weil die soziale Lage auf mangelnde Teilhabechancen schließen lasse;
- der vom AfSD vorgelegte Verteilungsvorschlag ab 2027 sehe Projektmittel in erster Linie für die Stadtteile Vahr und Borgfeld vor.

Ralf Möller weist darauf hin, dass IB auf Nachfrage mitgeteilt habe, sich zu einer etwaigen zukünftigen Nutzung der Immobilie, die vom Jugendfreizeitheim Vahr genutzt wird, noch nicht äußern zu können. Ein Abriss stehe nicht zur Diskussion.

Felix Seidel ergänzt hierzu, dass das AfSD mit IB im Gespräch sei, um die Möglichkeit einer teilweisen Anmietung der Immobilie prüfen zu lassen.

Bernd Siegel macht deutlich, dass in der Vergangenheit die Mittel für das Jugendfreizeitheim Vahr bereits zu Gunsten des Roten Hauses und der Bude verringert worden seien. Von dem jetzt vom AfSD vorgelegten Vorschlag zur Mittelverteilung im Bereich des Sozialzentrums 5 werde die Vahr keinen Vorteil haben, im Gegenteil würden für ein Angebot in der Gartenstadt Vahr max. € 80.000 an Projektmitteln zur Verfügung stehen. Der jetzige Träger Bremer Erziehungshilfe würde außerhalb der institutionellen Förderung sein Angebot nicht fortführen. Bisherige Erfahrungen zeigten, dass Jugendliche nicht in eine andere Einrichtung wechselten, falls die bekannte und präferierte schließe. Außerdem dürfe der Unterstützungsbedarf für Jugendliche in der Gartenstadt mit einem hohen Bestand an Gewoba-Wohnungen nicht unterschätzt werden. Hinzu komme, dass es im benachbarten Hemelinger Ortsteil Sebaldsbrück keine Jugendeinrichtung gebe und gleichzeitig in der Gartenstadt Vahr und in der Neuen Vahr Südost – und damit im Einzugsbereich des Jugendfreizeitheims Vahr – neue Wohnungen gebaut würden. Zu bedenken gebe er auch, dass ein Schulmeiderprojekt des Senators für Kinder und Bildung (SKB) die Immobilie in der Gartenstadt ebenfalls nutze, sich aber nicht an den Miet- und Betriebskosten beteilige.

Die SPD-Fraktion habe deshalb einen Antrag vorgelegt, der sich für den Erhalt des Jugendfreizeitheims Vahr einsetze.<sup>3</sup>

Dr. Tim Haga betont, dass der Vorschlag des AfSD nicht vermittelbar sei. Um für den Stadtteil Vahr trotz des Fortbestands der bisherigen drei Einrichtungen einen Projektmittel-Anteil von mind. 10% zu erreichen, fehle in diesem Vorschlag ein Betrag von rund € 17.000. Dieser Betrag müsse sich im Gesamt-Haushalt doch bereitstellen lassen.

Felix Seidel unterstreicht, dass bisher keine Entscheidung gefallen sei. Im Vorfeld der nächsten Planungskonferenz Ende April könnten weitere Vorschläge eingereicht werden, die das AfSD prüfen werde. Voraussetzung sei allerdings, dass der finanzielle Rahmen und die neuen Einrichtungsstandards eingehalten würden. Er gebe zu bedenken, dass es bisher keine Planung gegeben habe, die so weit und verlässlich in die Zukunft reiche wie der vom AfSD unterbreitete Vorschlag. Bisher habe die Gefahr bestanden, dass jedes Jahr erneut alles zur Disposition stehe.

Oliver Saake befürchtet, dass die hohen Aufwendungen für Miete und Betriebskosten für das Jugendfreizeitheim Vahr nach einem Wegfall der institutionellen Förderung dann aus den verbleibenden Projektmitteln beglichen werden müssten. Sollte das Angebot nicht fortgeführt werden, entfele für die Jugendlichen ein sicherer Raum und das gewachsene Vertrauensverhältnis zu den Mitarbeiter:innen der Einrichtung.

Der Leiter des Jugendfreizeitheims Vahr unterstreicht, dass Verlässlichkeit für die Jugendlichen wichtig sei. Die Einrichtung biete ihnen die Möglichkeit, Dinge auszuprobieren und aus Fehlern zu lernen. Im Laufe der Jahre seien aus jugendlichen Besucher:innen des Hauses Anleiter:innen und Vorbilder geworden.

Anwesende Jugendliche betonen, dass sie im Jugendfreizeitheim Vahr die Möglichkeit hätten, zu turnen und zu spielen. Das Jugendfreizeitheim dürfe nicht geschlossen werden.

Zwei Vertreterinnen des Jugendforums Vahr halten fest, dass hinter den vorgestellten Geldsummen die Arbeit, die vor Ort geleistet werde, nicht sichtbar werde. Die Planung des AfSD lasse für eine steigende Zahl von Jugendlichen im Einzugsbereich des jetzigen Jugendfreizeitheims Vahr weniger oder keine Angebote erwarten. Angebote, die heute das Jugendfreizeitheim auszeichneten, etwa die Möglichkeit zu kochen oder das Tonstudio zu nutzen, werde es bei einer Finanzierung aus Projektmitteln nicht mehr geben. Außerdem unterstreichen sie nochmals die Feststellung, dass Jugendliche aus der Gartenstadt nicht in die Jugendeinrichtungen in der Neuen Vahr Nord wechseln würden. Die Vertreterinnen des Jugendforums sprechen sich dafür aus, die Jugendeinrichtung in der Bispinger Straße zu erhalten. Die erforderlichen Einrichtungsstandards könnten eingehalten werden, wenn in den Jugendeinrichtungen Rotes Haus und Horn die geplante Personalerhöhung auf jeweils zwei statt drei Vollzeitstellen begrenzt würde. Die dadurch freiwerdenden Personalressourcen könnten dem Jugendfreizeitheim in der Bispinger Straße zugutekommen und dort zwei Vollzeitstellen absichern.

Zu zwei weiteren Nachfragen stellt Felix Seidel fest, dass

- das Jugendfreizeitheim Horn vor kurzem saniert worden sei und deshalb hinsichtlich der Bewirtschaftungskosten nicht mit dem Jugendfreizeitheim Vahr vergleichbar sei. Hinzu komme, dass das Freizi Horn zukünftig „allein auf weiter Flur“ stehe und den Wegfall der Jugendeinrichtung in Borgfeld auffangen müsse;
- die neuen Einrichtungsstandards vom Jugendhilfeausschuss (JHA) beschlossen worden und damit für die weiteren Überlegungen gesetzt seien. Das bedeute für die institutionell geförderten Einrichtungen mind. zwei, ggf. drei Vollzeitstellen und Öffnungszeiten von mind. 25, ggf. 32,5 Wochenstunden, einschließlich Samstag.

Der Leiter der Oberschule an der Kurt-Schumacher-Allee (KSA) hält die Schließung des Jugendfreizeitheims Vahr für gewagt angesichts steigender Schüler:innenzahlen im Sekundarbereich I, die für die Vahr – anders als für anderer Stadtteile – über das Jahr 2031 hinausreichen. Die Hausforderungen, die damit einher gingen, könnten die beiden Oberschulen im Stadtteil nicht allein auffangen.

---

<sup>3</sup> Der gemeinsame Antrag ist als **Anlage 1b** diesem Protokoll angefügt.

Der Antrag wurde von der SPD-Fraktion vorgelegt und anschließend als gemeinsamer Antrag aller Beiratsfraktionen übernommen.

Eine Mitarbeiterin des Roten Hauses gibt angesichts des Vorhabens, das Rote Haus zukünftig mit drei Vollzeitstellen auszustatten, zu bedenken, dass auch dort die Räume begrenzt seien. Mit der Anzahl der Jugendlichen, die gegenwärtig die Einrichtung besuchten, sei umzugehen. Mehr Jugendliche bedeuteten jedoch auch mehr Konflikte.

Anschließend stellt Anja von Hagen nochmals den fraktionsübergreifenden Antrag vor.

Ralf Möller stellt den Antrag im Anschluss zur Abstimmung: Er wird einstimmig angenommen.

#### **TOP 4: Vorstellung WiN-Mittelvergabe**

Silke Frey (Quartiersmanagement Neue Vahr) teilt mit, dass sie angesichts der fortgeschrittenen Zeit die aktuellen Projekte in der nächsten Beiratssitzung vorstellen werde.

#### **TOP 5: Wahl stellvertretende Beiratssprecherin**

Zunächst teilt Dr. Tim Haga mit, dass er sein Amt als stellvertretender Beiratssprecher niederlege. In seiner neuen beruflichen Aufgabe als Landesgeschäftsführer der CDU sei er früher als erwartet mit den Vorbereitungen des kommenden Bürgerschaftswahlkampfes befasst und könne seine Aufgabe im Beirat nicht mehr wie bisher ausfüllen. Als seine Nachfolgerin schlage er Petra Hoya vor.

Ralf Möller bedankt sich zunächst bei Dr. Tim Haga für sein Engagement. Anschließend stellt er fest, dass die Wahl nach den Vorgaben des [Ortsgesetzes über Beiräte und Ortsämter](#) geheim erfolgen müsse. Außerdem hält er fest, dass kein personeller Gegenvorschlag vorliege.

Daraufhin wird die Wahl durchgeführt: Es werden 13 Stimmzettel in geheimer Wahl abgegeben, hiervon sind 13 gültig. Auf Petra Hoya entfallen 13 Ja-Stimmen.

Petra Hoya nimmt die Wahl an.

Ralf Möller bietet ihr eine gute Zusammenarbeit an.

#### **TOP 6: Schulische Bildung im Stadtteil Vahr - Forderungen des Beirats**

Eingangs stellt Ralf Möller fest, dass ein zwischen den Fraktionen geeinter Antrag vorliege.<sup>4</sup>

Anschließend stellt Oliver Saake den Antrag vor und weist darauf hin, dass sich die Forderungen des Beirats aus den nicht zufriedenstellenden Ausführungen der senatorischen Behörde in der letzten Beiratssitzung ergäben.<sup>5</sup>

Der Schulleiter der Grundschule Neue Schule Vahr bittet um eine Richtigstellung des Antrags hinsichtlich der im Antrag formulierten Forderungen zu dieser Schule.

Der Beirat verständigt sich deshalb darauf, den betroffenen Absatz neu zu fassen.

Anschließend stellt Ralf Möller den geänderten Antrag zur Abstimmung: Der Beirat stimmt ihm einstimmig zu.

Die anwesenden Schulleiter der Oberschule Kurt-Schumacher-Allee (KSA) und Julius-Brecht-Allee (JBA) bedanken sich für die Unterstützung.

#### **TOP 7: Verschiedenes**

Ralf Möller erinnert an die folgenden Sitzungstermine:

- Montag, 04.05.2026, 18 Uhr, Koordinierungsausschuss;
- Dienstag, 19.05.2026, 18:30 Uhr, Beirat.

Jens Diestelmann teilt mit, dass das abhanden gekommene Schild für die Schulbushaltestelle vor der Grundschule Neue Schule Vahr nach heutiger Aussage des Amtes für Straßen und Verkehr

---

<sup>4</sup> Der gemeinsame Antrag ist in der abschließenden Fassung als **Anlage 2** diesem Protokoll angefügt. Der Antrag wurde von der Fraktion Bündnis90/ Die Grünen vorgelegt und nach Ergänzungen und Änderungen als gemeinsamer Antrag aller Beiratsfraktionen übernommen.

<sup>5</sup> Siehe [Protokoll Nr. 30](#) (TOP 4) der Beiratssitzung am 17.03.2026.

(ASV) zu Ende der Woche ersetzt werden solle.

Sprecherin

Anja von Hagen

Sitzungsleitung

Ralf Möller

Protokoll

Thomas Berger